

Inhalt

| | |
|---|----|
| Bernd Dietmar Kammerschen | 5 |
| Vorwort | |
| Albrecht Kohlsdorf | 7 |
| Grußwort | |
| Ralf Uhlmann | 9 |
| Das Moorschutzprojekt des Naturparks Erzgebirge/Vogtland - Bestandsaufnahme, Maßnahmenkatalog und Umsetzung | |
| Frank Edom, Ingo Dittrich, Steffi Goldacker & Karin Kessler | 19 |
| Die hydromorphologisch begründete Planung der Moorrevitalisierung im Erzgebirge | |
| Anke Haupt | 33 |
| Moorrevitalisierung im Naturpark Erzgebirge/Vogtland - Praktische Umsetzung | |
| Ingo Reinhold & Michael Homann | 38 |
| Revitalisierung der Erzgebirgsmoore aus Sicht der Forstverwaltung | |
| Vít Tejrovský | 48 |
| Moore im Erzgebirge | |
| Andreas Henkel | 52 |
| Schutz und Erhaltung der Moore und Moorwälder im Thüringer Wald - Erfahrungen bei der Umsetzung des gemeinsamen Konzeptes von Forst- und Naturschutzverwaltung | |
| Peter Staubli | 58 |
| Schutz und Förderung von Mooren in der Schweiz - rechtliche Situation und aktive Maßnahmen | |
| Detlef Tolke | 63 |
| Fachliche Prämissen für die Fortsetzung des Moorschutzprogrammes im Erzgebirge | |
| Werner Hempel | 74 |
| Ergänzende Ausführungen zur Schreibweise des Begriffes „Heide“ bzw. „Haide“ | |

Redaktioneller Hinweis:

Die unterschiedliche Schreibweise des Begriffes „Heide“ bzw. „Haide“ wurde in den einzelnen Beiträgen bewusst nicht vereinheitlicht (vgl. HEMPEL in diesem Band).

Frank Edom, Dresden, wies darauf hin, dass man sich im Rahmen des FFH-Managementplanes mit dem Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie geeinigt habe, Mothäuser Heide für NSG und FFH-Gebiet, für den eigentlichen Torfkörper aber Mothhäuser Haide zu schreiben.

Vorwort

Moore sind stark gefährdete Biotoptypen, die unseres besonderen Schutzes bedürfen. Dem Thema Moorschutz in Sachsen widmet sich die Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt seit 1995. Der nun vorliegende Tagungsband zum Moorschutz im Naturpark Erzgebirge/Vogtland ergänzt den Tagungsband „Ökologie und Schutz der Hochmoore im Erzgebirge“ von 1998. Er baut zum Teil auf den dort erschienenen Beiträgen auf, es werden aber auch weitere Möglichkeiten zur Revitalisierung der Hochmoore diskutiert. Die nun vorliegenden Erkenntnisse zur Entwicklung und zum Schutz der Mooregebiete im Erzgebirge/Vogtland werden zusammengetragen und mit Ergebnissen aus anderen Gebirgsregionen, z. B. des Freistaates Thüringen, Tschechiens und der Schweiz, verglichen.

Moore gehören zur charakteristischen Naturlandschaft des Erzgebirges. Mit einem Anteil von 0,5 % der Landesfläche gehört Sachsen zwar zu den moorärmsten Bundesländern, alle bekannten Vorkommen dieses Lebensraumtyps sind aber in Naturschutzgebieten gesichert.

Die Standorte der sächsischen Hochmoore, die ausschließlich aus Niederschlagswasser gespeist werden, sind bekannt und gut untersucht. Erhalt und Schutz dieser Biotope haben nicht nur für Klima und Wasserhaushalt herausragende Bedeutung. Viele vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten wie Birkhuhn, Kreuzotter, Scheidiges Wollgras und Torfmoose finden in den Mooren ihre letzte Zuflucht.

Leider ging die Fläche der intakten Hochmoore besonders im mittleren und westlichen Erzgebirge infolge Entwässerung, Abtorfung und forstwirtschaftlicher Nutzung immer weiter zurück. Der Prozess begann bereits im 19. Jahrhundert, nahm aber insbesondere in den letzten Jahrzehnten bedenkliche Ausmaße an.

Eine Studie des Naturparks Erzgebirge/Vogtland ergab, dass lediglich etwa vier Prozent der vorhandenen Moorstandorte noch als naturnah bzw. gering gestört einzustufen sind. Die Zeit zum Handeln war gekommen: Es wurde ein Maßnahmenkatalog mit praktischen Vorschlägen zur Rettung dieser einmaligen Biotope erstellt. Die praktische Umsetzung übernahmen Mitarbeiter der Naturparkverwaltung Erzgebirge/Vogtland und der zustän-

digen Forstämter unter der Fachaufsicht des Regierungspräsidiums Chemnitz/Umweltfachbereich. Zahlreiche weitere Spezialisten, z. B. Hydrologen und Biologen, begleiten diesen Prozess.

Von den Anstrengungen, aber auch von ersten Erfolgen des praktischen Moorschutzes im Erzgebirge berichten die Aufsätze in diesem Band. Dass der eingeschlagene Weg der richtige ist, bestätigen die Beiträge der Kollegen aus Thüringen und der Schweiz. Ein Beispiel aus der Tschechischen Republik zum grenzüberschreitenden Moorschutz vervollständigt das Bild.

An dieser Stelle sei ganz herzlich allen Autoren gedankt, die die Fachtagung mit ihrem Wissen bereicherten und ihre Manuskripte für den Druck des Tagungsbandes vorbereiteten.

Herrn Landrat Albrecht Kohlsdorf (Mittlerer Erzgebirgskreis) möchten wir für seine einführenden und engagierten Worte besonders danken. Den Referenten und Teilnehmern aus anderen deutschen Bundesländern und dem Ausland haben wir als Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt versichert, dass wir auch in den kommenden Jahren das Thema Moorschutz in den Veranstaltungen der Akademie als besonderen Schwerpunkt weiter verfolgen werden.



Bernd Dietmar Kammerschen
Stiftungsdirektor

Dresden, im Juni 2007